

welchen auch maronitische oder melchitische Bischöfe residiren. Die Priester erhalten ihre Bildung im Patriarchalseminar zu Scharfeh; für die Gebiete, welche der apostolischen Delegation Mesopotamien, Kurdistan und Kleinarmenien unterstehen, dient das unter Leitung der Dominicaner stehende Seminar zu Mosul zur Ausbildung syrischer Priester, wie auch einige an der Universität Beirut Aufnahme finden. Neben der einheimischen Geistlichkeit wirkten als Seelsorger auch noch lateinische Missionare, so zu Aleppo Franciscaner, zu Mardin Kapuziner, zu Bagdad Carmeliten, zu Damascus Jesuiten und Lazaristen und zu Mosul Dominicaner. Auch sind einige europäische Schwestern an Schulen thätig, so die Josephschwwestern zu Aleppo und die Schwestern von Mariä Opferung zu Bagdad. An einheimischen klösterlichen Congregationen gibt es nur männliche, und zwar eine einzige eigentliche, die vom Patriarchen Sclerhof in's Leben gerufene Congregation zum hl. Ephraim in Mardin; in den vier anderen Klöstern befinden sich nur in Communität lebende, unverheiratete Weltgeistliche, die sich zum Theil mit der Erziehung der zum geistlichen Stande bestimmten syrischen Jünglinge beschäftigen. — 2. Ueber die anderen unirten Syrer s. d. Artt. Chaldäische Christen, Maroniten und Thomaschristen. [Neher.]

Syrien, ein Ländername zu griechisch-römischer Zeit, war aus Assyrien abgelezt und bezeichnete nach ursprünglichem, etwas undeutlichem Begriff alles Land zwischen Aegypten, Arabien, dem Tigris und Cilicien (Pomp. Mela 1, 11); es gehörte demnach auch Palästina und Phönicien zu Syrien (Plin. H. N. 5, 12 [13]). Später aber ward der Name gewöhnlich in engerem Sinne genommen und bedeutete nur diejenige Länderstrecke, welche zwischen dem Tigris im Osten, der arabischen Wüste im Süden, Palästina, Phönicien und dem Mittelmeer bis zum Busen von Syrus (m. s. v. Syriacum; Ptol. Geogr. 5, 14, 2) im Westen und Cilicien (Strabo 16, 2, 1) im Norden liegt, das heutige Soristan oder die Landschaft esch-Scham. Den zu ihrer Zeit üblichen Namen gignen die Septuaginta, an welche sich der hl. Hieronymus angeschlossen, für das hebräische Aram (s. d. Artt.), soweit es Ländername war, so daß Sopa alle dessen Bedeutungen theilte, die 4 Kön. 8, 28 of Sopo oder Syri wurden, und 1 Kön. 10, 2 allgemein „aramäisch“ hieß (Dan. 2, 4). Syrien ist demnach in früherer Zeit nur ein ethnographischer Name ohne politische Bedeutung (so Gen. 28, 7. Richt. 3, 10. 2 Sam. 8, 13). Als syrische Gebirge werden gewöhnlich der Libanon (s. d. Artt.) und der Antilibanus mit dem Hermon bezeichnet. Als Flüsse in Syrien nennen die Classiker den Orontes (heut Nahr Asi), den Cleutherus (heut Nahr el Kebir) und den Chrysorrhoeas (heut Baraba), vermuthlich denselben, welcher in der heiligen Schrift Abana oder Amana (4 Kön. 5, 12) genannt und als nahe bei Da-

mascus fließend bezeichnet wird. Die heilige Schrift erwähnt außerdem a. a. O. noch den Euphrat in derselben Gegend (heut entweder Euphrat oder Wadi Barbar, s. Robinson, Reisen im Orient, Berlin 1857, 582). In dem ganzen Complex werden einige Landschaften von der heiligen Schrift durch gesonderte Namen unterschieden: 1. Syria Mesopotamias (Judith 3, 1), eigentlich Mesopotamia Syriae (עֲרַבְיָא מִסּוּפּוֹתַיִם), Mesopotamien (s. d. Artt.). 2. Sopia Soba (עֲרַבְיָא סוּבָא), Syrus Soba (2 Sam. 10, 6, 8), auch Soba (1 Sam. 14, 47), Soba (s. d. Artt.) durch Verwechslung Syria Sobal (Judith 3, 1. 14). 3. Sopia Baalpeor (עֲרַבְיָא בַּאֲלֵפֶּעוֹר), Syrus Rohob, die heutige Ebene am Fuße des Antilibanus. 4. Sopia Maacha (עֲרַבְיָא מַאֲחָא), Syria Maacha (1 Par. 19, 4. Maacha (s. d. Artt.). 5. Γεσσορ εἰς Σοπία (Gen. 2, 28), im Norden des Ostjordanlandes. 6. πεδῖον Ἰδολί, vulg. campus Idoli (Gen. 1, 1), vermuthlich die jetzt el Bekaa genannte Ebene zwischen Libanon und Antilibanus, die spätere Edelesyrien. Hinzuzufügen wäre nicht 7. Syria Damasci (עֲרַבְיָא דַּמַּשְׁקִי), der heiligen Schrift Stadt Damascus (2 Sam. 8, 5, 6), deren Benennung den Schlüssel zu den anderen Benennungen gibt. Es ist nämlich nicht unwahrscheinlich, daß Soba eine Stadt bedeutet, denn der Name als gesonderte Landschaft aufgeführt zu werden scheint der Name, wo er allein immer als Stadtnamen vorzukommen (s. d. Artt. 8, 3), und Baalpeor, „Wohnung Baal“, ist jedenfalls als ein solcher zu fassen. Für die Deutung spricht besonders die Verbindung mit rex, denn in politischer Beziehung war Syrus zuerst, wie Palästina zur Zeit Josaphat, in viele selbständige Kleinstaaten getheilt, deren räumliche Ausdehnung je auf das Gebiet der einzigen Stadt beschränkt war. Unterstanden dieselben in eifersüchtigem Geiz, so lange nicht einer der mächtigeren, eine Obermacht über andere errang (vgl. 2 Sam. 8, 10), sowie 3 Kön. 20, 1. 16 erzählt, daß 32 Könige oder Dynastien einem syrischen Gewaltthaber Gefolgschaft leisteten. In den selbständigen Städten wird zuerst Damascus (s. d. Artt.) genannt (Gen. 14, 15); ihm erscheint schon in sehr alter Zeit (Num. 13, 22; 34, 8). Nachdem Damascus später eine Zeitlang unter Soba gestanden, so es mit einer Anzahl anderer Städte in Botmäßigkeit Davids; denn indem David in Grenzen seines Reiches so weit ausgedehnt suchte, als Gott Abraham zugesagt hatte (Gen. 15, 18), unterwarf er Adarraj, den König von Soba, nebst Damascus (2 Sam. 8, 1) Soba scheint sich aber nach Davids Tode nicht frei gemacht zu haben, denn schon nach wenigen Jahren schickte es mit Beth Rohob 20000 Mann den Ammonitern zu Hilfe, und zwei ande-